

### **CSD-Empfang im Zeichen der HIV-Prävention Schwules Netzwerk und AIDS-Hilfe NRW begrüßen 700 Gäste im Gürzenich Schwul-lesbische Stiftungsinitiative auf den Weg gebracht**

Köln, 07.07.2007 (Sperrfrist 12.00 Uhr) – Anlässlich ihres gemeinsamen CSD-Empfangs begrüßten die AIDS-Hilfe NRW und das Schwule Netzwerk NRW auch an diesem Samstag wieder 700 Gäste im Kölner Gürzenich. Landtagsvizepräsidentin Angela Freimuth betonte die Verbundenheit des Landes NRW mit der schwul-lesbischen Community und grüßte neben Thomas Hermanns und Rainer Jarchow, beide erhalten in diesem Jahr die Kompassnadel des Schwulen Netzwerks NRW, Vertreterinnen und Vertreter aus fast 200 Institutionen, Verbänden und Vereinen.

Klaus-Peter Hackbarth, Landesvorsitzender der AIDS-Hilfe NRW, erinnerte an das Aufkommen von Aids vor 25 Jahren und daran, dass HIV und Aids in der Schwulenbewegung viel in Gang gesetzt haben. „Das selbstbewusste Handeln vieler schwuler Männer und verantwortungsvoller Politikerinnen und Politiker wie Rita Süßmuth hat einerseits die Grundlagen für die im europäischen Vergleich niedrige HIV-Infektionsrate in Deutschland gelegt, darüber hinaus hat sich die Akzeptanz schwuler Lebensweisen in der Gesellschaft erhöht.“ Hackbarth wies allerdings darauf hin, dass es in NRW auch heute noch möglich sei, dass Lesben und Schwule nicht offen zu ihrer Homosexualität stehen könnten. Ganz zu schweigen von der aktuellen Situation in Russland und Polen.

Für seine Verdienste um die Akzeptanz von Schwulen und Lesben zeichnete das Schwule Netzwerk NRW Thomas Hermanns mit der Kompassnadel aus. Auf humorvolle Weise helfe er, Vorurteile abzubauen, und setze Zeichen aktiver Solidarität, etwa mit Menschen mit HIV und Aids oder diskriminierten Lesben und Schwulen in Osteuropa.

Ebenfalls ausgezeichnet wurde Rainer Jarchow, langjähriger „Aidspastor“ in Hamburg und Gründer der Deutschen AIDS-Stiftung. Steffen Schwab, Vorstandsvorsitzender des Schwulen Netzwerks NRW, würdigte die Grundlagen, die Jarchow für vieles gelegt habe, was heute gängige Praxis in der Schwulenselbsthilfe- und Aidshilfearbeit sei. Darüber hinaus habe er mit seinem Privatvermögen soziale Arbeit gestiftet und dabei die öffentliche Hand mit in die Verantwortung gezogen. Jarchow sei ein Vorbild für die aktuelle Initiative zur Gründung der Arcus-Förderstiftung für schwule und lesbische Selbsthilfe.

Beide Preisträger zeigten sich sehr gerührt über die ihnen zuteil gewordene Ehrung. „Es freut mich besonders, dass gewürdigt wird, dass auch ein Entertainer ein politisches Bewusstsein hat und sich seiner Rolle als offen schwuler Mann in der deutschen Medienlandschaft sehr bewusst ist“, sagte Hermanns.

Insgesamt betonten alle Rednerinnen und Redner die Notwendigkeit einer aktiven Minderheitenpolitik für Lesben und Schwule sowie einer weiterhin wirkungsvollen HIV-Prävention. Dies wurde auch durch die Anwesenheit zahlreicher Präventionsteams aus ganz NRW unterstrichen, die zum Teil in ihren bunten Aktionsoutfits gekommen waren. Als Blickfang vor dem Gürzenich war ein 18 Meter langer Präventionstruck der aktuellen „mach´s mit“-Kampagne der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung vorgefahren.



# PROGRAMM

## CSD EMPFANG 2007

**Begrüßung der Veranstalter durch den Vorstand des Schwulen Netzwerks NRW**  
REINHARD KLENKE

**Durch das Programm führt GEORG ROTH alias „SISTER GEORGE“**

**Grußwort der Vizepräsidentin des Landtags NRW**  
ANGELA FREIMUTH

**Festrede des Landesvorsitzenden der AIDS-Hilfe NRW**  
KLAUS PETER HACKBARTH

**Es singt KATHARINA HERB**

**Verleihung der Kompassnadel für besonderes ehrenamtliches Engagement**  
an RAINER JARCHOW

**Laudatio des Vorstands des Schwulen Netzwerks NRW**  
STEFFEN SCHWAB

**Es singt KATHARINA HERB**

**Verleihung der Kompassnadel für Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens**  
an THOMAS HERMANN

**Laudatio von GEORG UECKER**

**Grußwort der Bürgermeisterin der Stadt Köln**  
ELFI SCHO-ANTWERPES

**Grußwort des Vorstands des Kölner Lesben- und Schwulentags KLUST**  
AGNES RUDNIK

**Schlussbild aller Akteure**  
Es singt KATHARINA HERB

**Willkommen zum ColognePride!**  
Im Anschluss laden wir sie zu einem kleinen Umtrunk ins Foyer ein.

**Bitte besuchen Sie uns auch an unserem Meeting-Point auf dem ColognePride-Straßenfest in der Nähe des Jugendzertes (Laurenzplatz).**



# REDE VON KLAUS-PETER HACKBARTH

## CSD EMPFANG 2007

**Rede des Vorstandsvorsitzenden der AIDS-Hilfe NRW, Klaus-Peter Hackbarth, anlässlich des CSD-Empfangs am 7. Juli 2007 in Köln**

- es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Frau Landtagsvizepräsidentin Freimuth,  
Lieber Thomas Hermanns, lieber Rainer Jarchow,  
sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,  
liebe Freundinnen und Freunde,

herzlich Willkommen hier in Köln, herzlich Willkommen zum traditionellen CSD-Empfang der AIDS-Hilfe NRW und des Schwulen Netzwerks NRW hier im Kölner Gürzenich.

Der ColognePride steht in diesem Jahr unter dem Motto „homo europaeicus: geht aufrecht!“ Dieses Motto ist auf die Zukunft gerichtet; ich möchte aber zunächst einen Blick zurückwerfen. Vor genau 25 Jahren – im Jahr 1982 – wurde in Frankfurt am Main bei einem schwulen Mann die erste Aids-Infektion in Deutschland diagnostiziert. Damals hat der Mann das Arztzimmer vielleicht mit den Gedanken verlassen „Jetzt habe ich die Schwulenpest!“. Ein damals gängiger Ausdruck für ein noch nicht definiertes Krankheitssyndrom – heute unter Aids bekannt -, welcher heute noch bei vielen Menschen in der Allgemeinbevölkerung mit HIV und Aids assoziiert wird.

Mit diesem ersten dokumentierten Fall wurden wir urplötzlich aus einer mehr als lustigen Welt heraus gespült: Eine Welt, die unendliche Lebenslust versprach, globalen Sextourismus mit Sonne satt, Meer reichlich und Wollust pur; diese Welt verdunkelte sich – insbesondere für uns schwule Männer.

Vor 25 Jahren hatte sich gerade ein zartes Pflänzchen der rosa Emanzipation entwickelt und Päng: Schluss mit Lustig, Schluss mit Sex, Aids war dar. Und wir mussten sehr schnell lernen, dass Aids nicht nur eine durch ein Virus ausgelöste Immunschwäche war, sondern auch eine einschneidende gesellschaftliche Dimension und eine starke soziokulturelle Komponente hatte. Auch in unserem Lande wurde von einigen gesellschaftlichen Kräften der Versuch unternommen Aids zu nutzen, um sich eines leidigen Problems vielleicht für immer zu entledigen: Nämlich uns schwulen Männern, uns Drecksäuen, uns Schwuchteln.

Zwei Zitate mögen dieses belegen: Erstens: „Mit dem tödlichen Virus reinigt sich die geschundene Erde von den Menschen.“ (Spiegel/Halter). Und zweitens: „Es ist die Natur, die sich wehrt.“ (Ratzinger). Und so gab es tatsächlich gesellschaftliche Kräfte, die durch Nichtstun das Erreichende wollten, was der Amerikaner Larry Kramer wie folgt beschrieb: „Unsere weitere Existenz als schwule Männer in dieser Welt steht auf dem Spiel. Wenn wir nicht um unser Leben kämpfen, werden wir sterben. Während der gesamten Geschichte der Homosexualität sind wir dem Tod und der Auslöschung noch nie so nah gewesen.“ Und liebe, gerade junge, Besucher des CSD-Empfangs: Auch hier in Deutschland war diese Ausgrenzung und - ja - zum Teil auch Abscheu und Hass gegenüber Schwulen mit Händen greifbar.

Die damals sehr schnelle Aktivierung von Selbsthilfe galt nicht nur der schnellen Informationserfassung zu Schutzmöglichkeiten vor dem HI-Virus, sondern es galt auch, angedachte „Schutzmaßnahmen“ wie Zwangstests, Quarantäne und Abschaffung von Bürgerrechten abzuwehren. Und zwischendurch mussten Nachtwachen als Sterbebegleitung irgendwie auch noch sichergestellt werden.

 **SCHWULES  
NETZWERK  
NRW e.V.**

 **AIDS  
HILFE  
NRW e.V.**



# REDE VON KLAUS-PETER HACKBARTH

## CSD EMPFANG 2007

Dieses schnelle Handeln vieler schwuler Männer in der Selbsthilfe, von Sozialarbeitern, Pädagogen etc. und auch von verantwortungsvollen Politikerinnen und Politikern hat bewirkt, dass Grundlagen, die zu einer heute noch im europäischen Vergleich sehr niedrigen Infektionsrate führten, geschaffen wurden. Hier ist besonders Rita Süßmuth zu nennen, deren politische Linie sich glücklicherweise durchsetzen konnte. Allein hier in NRW sind seit damals über 2,5 Millionen ehrenamtliche Stunden in der Präventionsarbeit geleistet worden, damit Menschen sich nicht mit dem tödlich Virus infizieren.

Den schwulen Männern kam 1985 auch ein Ereignis zu Hilfe, welches heute – wenn's nicht so traurig wäre – mit „glücklicher Wendung“ beschrieben werden könnte. Ich meine den Aidstod von Rock Hudson. Als er sich auch als schwul outete, ging ein Ruck durch diese Gesellschaft. „Wenn der, der Traumschwiegersonn aller Mütter, wenn der auch vom anderen Ufer ist, ja ... dann kann das mit dem Schwulsein nicht so schlimm, nicht so ekelig, nicht so schrecklich anders sein.“ Kurz: So sicher wie wir auf das Virus und die Krankheit Aids verzichten könnten und damit auf den Tod von Rock Hudson und vieler anderer, so sehr haben HIV und Aids die Schwulenbewegung in Deutschland in Gang gesetzt.

Die zunehmend selbstbewusste Auseinandersetzung mit ihrer Sexualität, die offene Diskussion um Risiken und Gefährdungen und die vor allem in den Aidshilfen entwickelte Lebensstil akzeptierende Prävention führten dazu, dass viele Betrachtungsweisen im Kontext der Sexuaufklärung ins Bewusstsein der Allgemeinbevölkerung übernommen werden konnten.

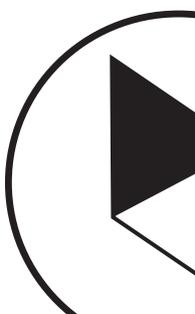
In diesen 25 Jahren ist ohne Frage viel erreicht worden. Wir sind im Gürzenich angekommen, das schwul-lesbische Straßenfest beginnt sein buntes Treiben und morgen auf der Parade werden wir uns aufrecht selbstbewusst präsentieren. Heute ist es möglich, dass schwule Polizisten, schwule Feuerwehrmänner, das schwule Väter und lesbische Mütter mit ihren Kindern zusammen feiern – in den Innenstädten von Köln, Berlin, Essen und anderen Städten.

Und trotzdem ist es auch heute eher ein Ausnahmezustand: Ein schwules Paar kann auch heute in Essen-Altenessen oder in Duisburg-Ruhrort oder in Brauweiler bei Pulheim nicht ohne weiteres offen schwul leben. Auch heute noch ist die Selbsttötungsrate bei Jugendlichen vor und im Coming-out fünfmal höher als bei heterosexuellen Jugendlichen.

Und natürlich blicken wir auch heute wieder nach Polen und Russland und fordern, dass auch dort die Mindeststandards der Europäischen Union eingehalten werden, dass die Regierungen ihrer Verantwortung für eine angstfreie und Lebensstil akzeptierende HIV-Prävention nachkommen und sich in ihrem Handeln weder von rechts-konservativen Kräften noch von kirchlicher Einflussnahme beeinflussen lassen.

Wir haben eine Mitverantwortung für die Lesben und Schwulen in den Ländern, in denen die Menschen- und Bürgerrechte derzeit anders definiert und exekutiert werden als in Deutschland. Selbstverständlich denken wir an die Situation in Russland und haben immer noch die Bilder vor Augen vom gewaltsamen Einschreiten der Polizei gegen Demonstranten, die sich nicht davon abhalten lassen wollten, für die Rechte von Schwulen und Lesben auf die Straße zu gehen. Lieber Volker Beck, in diesem Zusammenhang dir ein ganz großes DANKE für deine Zivilcourage und deinen unermüdlichen Einsatz, wann immer es um gleiche Rechte und gleiche Verantwortung geht. Unser Respekt für alles, was du und deine Mitstreiter erreichen konnten!

Zum Schluss gestatten sie mir noch eine Anmerkung aus aktuellem politischen Anlass: Wir, die Aidshilfen in NRW und die uns unterstützenden Organisationen wollen auch weiterhin eine landesweit wirkungsvolle Präventionsarbeit gestalten.



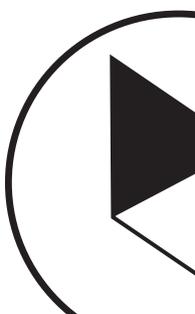
# REDE VON KLAUS-PETER HACKBARTH

## CSD EMPFANG 2007

Im Rahmen der von der Landesregierung angestrebten Kommunalisierung sehen wir die damit einhergehende breite Streuung der Finanzmittel in die Kommunen als nicht hilfreich an. Auch die bisher am Verfahren beteiligten Präventionsakteure sahen keine Notwendigkeit, am bewährten Förderverfahren etwas zu ändern.

Trotz dieser ernststen Bedenken verweigert sich die AIDS-Hilfe NRW dem Ansinnen der Landesregierung nicht. Vielmehr beteiligen wir uns an den Fachgesprächen zur Umsetzung der Kommunalisierung und bringen uns konstruktiv in die Diskussion über die künftigen Ziele und Qualitätsstandards der Aidsarbeit in Nordrhein-Westfalen ein. Für uns ist es natürlich wichtig, die bisher erreichten landesweiten Qualitäten und Standards weiter fortführen und maßgeblich mit definieren zu können.

Ich danke Ihnen und euch sehr herzlich für die Aufmerksamkeit.



# DIE PREISTRÄGER DER KOMPASSNADEL

## CSD EMPFANG 2007

### Die Kompassnadel

Im Rahmen des CSD-Empfangs zeichnet das Schwule Netzwerk NRW zum siebten Mal Persönlichkeiten aus, die sich besonders um die Förderung der gesellschaftlichen Akzeptanz von Lesben und Schwulen verdient gemacht haben. Die Kompassnadel 2007 erhalten der Moderator und Regisseur Thomas Hermanns und der Stiftungsgründer Rainer Jarchow.

### Rainer Jarchow

Rainer Jarchow wird die Kompassnadel des Schwulen Netzwerks NRW e.V. für sein Engagement als Stiftungsgründer und seinen Beitrag zur Bewältigung der AIDS-Krise in schwulen Lebenszusammenhängen verliehen.

Noch bevor das Ausmaß der AIDS-Krise abzusehen war, hat Rainer Jarchow am Aufbau eines Selbsthilfe-, Beratungs- und Betreuungsangebots in schwulen Lebenszusammenhängen mitgewirkt. Rainer Jarchow hat darüber hinaus mit einem beachtlichen Teil seines Vermögens eine Stiftung gegründet, die Menschen mit HIV und AIDS eine Unterstützung in Notlagen gewährt. Sein Stifterengagement zählt bislang zu einer der bedeutendsten Aktivitäten im privaten Fundraising in der schwul-lesbischen Community. Für die aktuelle Initiative des Schwulen Netzwerks NRW und weiterer InitiatorInnen zur Gründung einer Förderstiftung für schwule und lesbische Selbsthilfe ist er ein herausragendes Vorbild. Zudem lebt Rainer Jarchow alltägliche Solidarität im Verborgenen. Weit über sein berufliches Engagement als Pastor und sein Wirken in der Öffentlichkeit hinaus hat er vielen schwulen Männern und anderen Menschen seinen persönlichen Beistand in besonders schwierigen Lebenslagen geboten und tut dies heute noch.

### Thomas Hermanns

Dem Moderator und Regisseur Thomas Hermanns wird die Kompassnadel des Schwulen Netzwerks NRW e.V. für seine besonderen Verdienste um die Förderung der gesellschaftlichen Akzeptanz der Minderheit von Lesben und Schwulen verliehen.

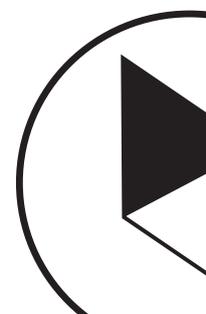
Thomas Hermanns leistet einen prominenten Beitrag zur Sichtbarkeit von Lesben und Schwulen. Mit seinem künstlerischen Engagement begleitet er die Schwulen- und Lesbenbewegung seit Anfang der 80er Jahre bis heute maßgeblich. Als offen schwuler, erfolgreicher Entertainer gibt er der Community ein sympathisches Gesicht. Auf humorvolle Weise trägt er zur Förderung der Akzeptanz von Lesben und Schwulen in der Gesellschaft bei und hilft so, Vorurteile gegenüber Lesben und Schwulen abzubauen. Er ermutigt zum selbstbewussten Coming Out und zeichnet ein vielfältiges Bild von Lesben und Schwulen in unserer Gesellschaft. Einer stereotypen Wahrnehmung lesbischer und schwuler Lebensweisen setzt er – zuweilen frech und provokativ, zuweilen nachdenklich – die Botschaft entgegen, wie sehr Vielfalt unsere Stärke ist. Zudem beweist Thomas Hermanns aktive Solidarität mit Projekten der lesbischen und schwulen Community und nutzt seine Popularität auch, um politisch zu wirken. Dies reicht von seinem Einsatz in der AIDS-Prävention und bis hin zu seiner Mitwirkung im von ihm mitbegründeten „Warschauer Pakt“, die Solidaritätsplattform zur Unterstützung des Warschauer CSD.



Guido Schlimbach | Pressesprecher

AIDS-Hilfe NRW e.V. | Lindenstraße 20 | 50674 Köln

Fon 0221.925996-12 | Fax 0221.925996-9 | [guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de](mailto:guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de) | [www.csd-empfang-nrw.de](http://www.csd-empfang-nrw.de)



# REDE VON STEFFEN SCHWAB

## CSD EMPFANG 2007

**Rede des Vorstandsvorsitzenden des Schwulen Netzwerks NRW, Steffen Schwab, anlässlich der Verleihung der Kompassnadel 2007 an Rainer Jarchow am 7. Juli 2007 in Köln**

- es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Gäste,  
liebe Freundinnen und Freunde des Schwulen Netzwerks und der AIDS-Hilfe NRW,  
lieber Rainer Jarchow,

ich freue mich, dass der Vorstand des Schwulen Netzwerks sich entschieden hat, Rainer Jarchow mit der Kompassnadel auszuzeichnen, und mir die Gelegenheit gibt, die Laudatio zu halten.

Wenn wir, auch an dieser Stelle, immer wieder politische Auseinandersetzungen über gleiche Rechte für homo- und heterosexuell lebende Menschen, über die Förderung unserer Einrichtungen und Projekte, schließlich über die Strukturen unserer Selbstorganisation zum Thema machen, dann klingen wir schnell technokratisch. Als ich nachgelesen habe, wofür Rainer Jarchow eingetreten ist und gearbeitet hat, sammelten sich andere Stichworte, die zurückführen auf das Fundament unseres Tuns. Es geht um Solidarität, um Menschlichkeit und Stärke, auch um Leid und Trauer, um Erfahrungen von Zurückweisung und Benachteiligung, Herabwürdigung und Verfolgung. Es geht um unser Leben in Würde.

Ein großes Wort, sicher. Aber eins, das bei einem evangelischen Pfarrer gut aufgehoben ist. „Aidspastor“ ist der Begriff, auf den schnell stößt, wer sich über Rainer Jarchow schlau zu machen versucht. Gemeint ist dann stets seine Tätigkeit als Aidsseelsorger in Hamburg von 1994 bis 2004, eine Zeit, in der er hauptberuflich Menschen beigestanden hat, die von Aids betroffen waren, erkrankten, starben. Rainer Jarchows erste Karriere im Kirchendienst war da schon Geschichte: Pfarrer in Hamburg, Heiligenhafen, im Rheinland. 1970 begann sie, 1980 endete sie mit dem vorläufigen Ausstieg aus dem Beruf – als er sich, lange vorher, als schwul outete, passierte ihm natürlich gleich am Anfang das, womit heterosexuelle Pfarrer erst am Ende einer Ehe rechnen müssen: Er wurde versetzt.

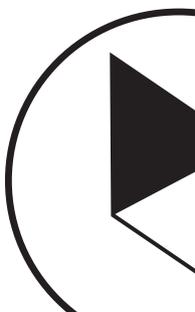
In Griechenland – das Hamburger Abendblatt erzählte von einer Aussteigerkommune – blieb Rainer Jarchow bis 1983. In Köln ließ er sich als Psychotherapeut nieder, im Dienste des Gesundheitsamtes nahm er als erster ab 1986 die psychosoziale Aidsberatung vor, er wurde Mitbegründer der AIDS-Hilfe Köln.

Mit seinem ererbten Vermögen gründete Rainer Jarchow die Deutsche AIDS-Stiftung „Positiv leben“, die Vorgängerin der heutigen Deutschen AIDS-Stiftung, in die auch das Land Nordrhein-Westfalen, das DRK, die privaten Krankenversicherungen und Daimler Benz Kapital einbrachten. Das war 1987, vor 20 Jahren.

Die Kompassnadel des Schwulen Netzwerks würdigt Engagement, das wegweisend ist – und da Rainer Jarchow nun schon mit seinem Engagement eine ganze Generation geprägt hat, sind die Erfolge seines Wegweisens nun auch durchaus erkennbar: „Strukturelle Prävention“ steht heute als Fachbegriff für all das, was Menschen, außer der unmittelbaren Gesundheitsvorsorge, vor HIV schützen kann – für die Schaffung und den Erhalt von Bedingungen, die Schwulen ein aufgeklärtes und selbstbewusstes Leben ermöglichen.

 **SCHWULES  
NETZWERK  
NRW e.V.**

 **AIDS  
HILFE  
NRW e.V.**



# REDE VON STEFFEN SCHWAB

## CSD EMPFANG 2007

Das Sozialwerk für Lesben und Schwule in Köln im heutigen Rubicon, die Schwule Initiative für Pflege und Soziales mit dem Checkpoint-Infoladen in Köln, die Beratungsstellen für Schwule in einer Reihe von Städten unseres Landes und nicht zuletzt auch die heutige Gesundheitsplattform des Schwulen Netzwerks „pudelwohl – schwul und gesund in NRW“ fußen auf eben diesem Ansatz.

Wegweisend ist Rainer Jarchows Schritt, eigenes Vermögen für eine soziale Arbeit zu stiften, gebunden daran, dass die öffentliche Hand mit ins Boot steigt – schließlich ging es nicht darum, den Staat aus seiner Verantwortung zu entlassen. Auch heute haben sich wieder Männer und Frauen zusammengefunden, die unter denselben Voraussetzungen bereit sind, sich in eine Stiftung einzubringen – das Thema von „Arcus“ wird die Unterstützung und Förderung von schwuler und lesbischer Selbsthilfe sein.

Es gibt sie, diese Solidarität, diesen Willen, einander zu unterstützen: Der ehrenamtliche Besuchsdienst, aufgebaut durch das bis 2005 vom Land geförderte Seniorenprojekt beim Rubicon in Köln, gab betagten Schwulen die Möglichkeit, am Leben der Szene teilzunehmen – Stefan Jüngst, der die „Schwulen Alternativen“ koordiniert, erinnert an den auf den Rollstuhl angewiesenen schwulen Mann in einem Seniorenheim, dem der Besuchsdienst die Rückkehr in sein einst vertrautes Lebensumfeld ermöglichte. Dieser Mann ist mittlerweile verstorben – wir haben nicht unendlich viel Zeit, wenn wir noch etwas tun wollen für die schwule Generation, die den Großteil ihres Lebens eben nicht selbstbestimmt führen konnte, verfolgt, diskriminiert und letztlich bis zum Abschied von unserer alten Bundesrepublik kriminalisiert wurde. Es braucht professionelle Unterstützung für solche und andere Dienste, für die Entwicklung neuer Wohnformen im Alter, für Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit – ein weites Feld für unsere neue Stiftung.

Und das ist nicht das einzige: Es gibt die Geschichten von Jugendlichen, die von ihren Eltern auf die Straße gesetzt werden, weil die die Homosexualität ihrer Kinder nicht akzeptieren – das passiert nach wie vor überall im Land, je ferner von den großen Städten, desto heftiger, und wenn dann noch Ausländerrecht und Religionen, kulturelle Prägungen und so genannte Migrationshintergründe eine Rolle spielen, zeichnet sich der Weg in eine menschliche Katastrophe sehr schnell sehr deutlich ab.

In Bielefeld zum Beispiel – das berichtet mein Vorstandskollege Peter Struck - suchte ein 18-Jähriger den Rat der Aidshilfe, weil er nicht schwul sein durfte und keinen Freund haben durfte: Seine türkische Familie versuchte, ihn zu Verwandten in die Türkei abzuschicken. Der junge Mann zog zu einem Schulfreund, Vater und Brüder stellten ihm weiter nach – schließlich übersiedelte er nach Köln, um dort sein Abi, wie auch immer, zu Ende zu bauen, immerhin mit der Adresse des anyway im Gepäck. Ob die Großstadt ihm den Schutz geben konnte, den er brauchte, wissen wir nicht.

Viele hier im Saal kennen aus ihrer meist ehrenamtlichen Arbeit in den Vereinen und Gruppen solche Schicksale. Und sie wissen, wie viel leichter es mit ein wenig finanzieller und personeller Rückendeckung wäre, Hilfsbereitschaft in wirksame Unterstützung umzusetzen.

Wir als Schwules Netzwerk wollen das in diesem Jahr auch noch einmal zeigen. Init 1/100 heißt der Preis, den wir im Herbst verleihen werden: Zur Beteiligung aufgerufen sind Initiativen, Gruppen und Vereine, die ihr Projekt ins Rennen schicken sollen. Wir wünschen uns eine eindrucksvolle Demonstration von Energie und Vielfalt – „eins von hundert“ steht für eins von hundert Projekten, für 1 000 von 100 000 Euro. Eins von Hundert zeigt, was möglich ist und was möglich wäre. Und unsere Entschlossenheit, die Hundert von Hundert zu fordern. Und uns nicht damit abzufinden, dass eine Förderung regionaler und lokaler Selbsthilfeprojekte durch das Land faktisch nicht mehr stattfindet.



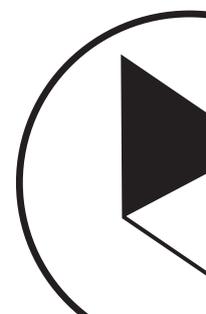
# REDE VON STEFFEN SCHWAB

## CSD EMPFANG 2007

Es ist schön, dass Rainer Jarchow heute die Kompassnadel entgegennimmt – auch wenn er sie, anders als das Bundesverdienstkreuz, nur für ein Jahr behalten darf. Denn vielleicht ist das ja ein gutes Omen für unsere neue Arcus-Stiftung, die heute erstmals an das Licht der Öffentlichkeit tritt. Damit das, was Rainer Jarchow vor 20 Jahren mit seiner AIDS-Stiftung auf die Beine gestellt hat, ein weiteres Mal gelingt: Ein wirkungsvolles Zusammenspiel privater und staatlicher, bürgerschaftlicher und unternehmerischer Energien für die nachhaltige Förderung schwuler und lesbischer Selbsthilfe.

Dafür werden wir mit vereinten Kräften engagiert werben müssen, vor allem in der Landespolitik, wo die Beteiligung des Landes an einer solchen Stiftung demnächst auf die Tagesordnungen rückt. Es gab in den letzten Monaten eine ganze Reihe von Vorkommnissen, die uns nicht besonders hoffnungsvoll gestimmt haben, dass die Anliegen unserer Minderheit dort wirklich verstanden werden. Wir haben darauf irritiert reagiert – das alles ist nachzulesen, auch das gelegentlich rheinabwärts geäußerte Unverständnis auf unsere allzu empfindliche Reaktion. Vielleicht genügt einfach der Blick in die Geschichte des 20. Jahrhunderts, um zu verstehen, warum Schwule staatliches Handeln äußerst sensibel beobachten und warum wir denken, dass der Staat uns nach wie vor etwas schuldig ist: Eine Form von Wiedergutmachung.

Ich komme zum Schluss dieses weiten Bogens. Danke fürs Zuhören an Sie, an euch alle. Und danke an Rainer Jarchow, dass er zur Verleihung der Kompassnadel zu uns gekommen ist – wir können stolz auf ihn, stolz auf uns sein. Und deswegen ist Pride, in Cologne und anderswo, aus gutem Grund auch eine große Party...



# GÄSTELISTE

## CSD EMPFANG 2007

### 710 Gäste sortiert nach 198 Organisationen

20+ pos Ruhrgebiet

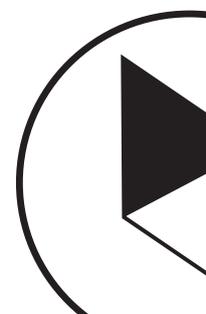
AIDS-Hilfe Bergisch Gladbach RBK e.V.  
AIDS-Hilfe Bochum e.V.  
AIDS-Hilfe Bonn e.V.  
AIDS-Hilfe Bottrop e.V.  
AIDS-Hilfe Duisburg Kreis Wesel e.V.  
AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.  
AIDS-Hilfe Essen e.V.  
AIDS-Hilfe Essen e.V. | Heartbeats  
AIDS-Hilfe Hagen e.V.  
AIDS-Hilfe Köln e.V.  
AIDS-Hilfe Kreis Olpe e.V.  
AIDS-Hilfe NRW e.V.  
AIDS-Hilfe Siegen Kreis Wittgenstein e.V.  
AIDS-Hilfe Wuppertal e.V.  
AIDS-Initiative Bonn e.V.  
AIDS-Initiative EN e.V.  
AK Lesben u. Schwule in ver.di  
AK Lesben u. Schwule OWL i. d. SPD  
Aktion Mensch  
aMANNda Gevelsberg  
anyway4u Köln  
Autonomes Schwulenreferat Uni Bochum  
Arbeiterwohlfahrt AWO  
AWO Beratungszentrum Lore Agnes Haus Essen

Bank für Sozialwirtschaft  
Baraka a place for international lesbians, gays and friends im rubicon Köln  
Bartmänner Köln e.V.  
Bayrischer Rundfunk  
Beratungsstelle f. Suchtfragen Kleve  
Bergische VHS  
Berufsfeuerwehr Wuppertal  
Box Medien  
Bündnis 90/Die Grünen  
Bündnis 90/Die Grünen | LAG Queer  
Buschnattern e.V. Duisburg  
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung BZgA

Café Rosa Mond Düsseldorf  
carasana Videoproduktion  
CDU  
CDU | Lesben und Schwule in der Union LSU  
Centrum Schwule Geschichte e.V. Köln  
Check Up Köln  
CHECKPOINT Cologne

 **SCHWULES  
NETZWERK  
NRW e.V.**

 **AIDS  
HILFE  
NRW e.V.**



# GÄSTELISTE

## CSD EMPFANG 2007

Cocktail Pictures  
Cool Concept  
Credit Suisse  
CSD Düsseldorf e.V.

DAS-Ehrenamt  
Der Paritätische DPWW NRW e.V.  
Deutsche AIDS-Hilfe e.V.  
Deutsche AIDS-Stiftung  
Deutscher Gewerkschaftsbund  
DGSS-Institut Düsseldorf  
Die Schwestern der Perpetuellen Indulgenz  
Die Taktlosen Köln  
DIN A 13 tanzkompanie  
Doetsch Grether AG  
Dorotheenstift Bonn  
Dortmunder Mitternachtsmission e.V.  
Deutsche Vereinigung Morbus Bechterew DVMB LV NRW e.V. Gruppe Köln  
DVMB LV NRW e.V.

Essen-X-Point | AIDS-Hilfe Essen e.V.

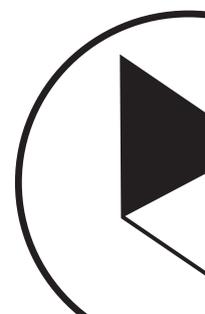
FDP  
FDP | BAK Schwulen- u. Lesbenpolitik  
Feministisches Referat Uni Bielefeld  
Florian Film  
Ford GLOBE  
Frauenkultur Aachen  
Friedensbildungswerk Köln  
Friedrich Ebert Stiftung

Gay Homeland Foundation  
Gehörlose Lila u. Rosa Köln 1989 e.V.  
Gesundheitsamt Köln  
GEW schwule Lehrer  
GOFELIX  
Golden Gays Köln  
Gruppe 50 +/- Köln

Hannchen Mehrzweck Stiftung  
Herzenslust NRW  
Herzenslust Dortmund  
Herzenslust Knotenpunkt Ruhrgebiet  
HIV Nachrichten  
Homosexuelle und Kirche HUK Regionalgruppe Düsseldorf  
Hundt Druck Köln  
Hydra Productions Köln

 **SCHWULES  
NETZWERK**  
NRW e.V.

 **AIDS  
HILFE**  
NRW e.V.



# GÄSTELISTE

## CSD EMPFANG 2007

IBM

International Lesbian and Gay Association ILGA

Initiative Queer Nations e.V.

Integrationsbeauftragter d. Landesregierung NRW

Jugendnetzwerk Lambda e.V.

Jugendzentrum anyway Köln

Jugendzentrum The Point Gelsenkirchen

Junge Liberale Köln e.V.

Junge Liberale NRW

Junge Unschuld Duisburg

Kommunikationszentrum Ruhr KCR Dortmund

KCR Dortmund | Mosquitos

Karnevalsgesellschaft KG de leckere Jecke e.V. Mönchengladbach

KGS Prestigé

Klever Schwulengruppe

Klinkebiel Kommunikations Design Köln

Klüngel & Co.

Kölner Lesben- und Schwulentag KLUST e.V.

Knutschfleck e.V. Aachen

Kölner Spitzbuben

KultCafe im rubicon Köln

LAG Lesben in NRW

Landeskoordination Anti-Gewalt-Arbeit

Landespressekonferenz NRW

Landesverband der Niedersächsischen AIDS-Hilfen e.V.

Lebenshaus Stiftung Köln

Lesben & Schwule in der NRW SPD

Lespress

Lesbian and gay liberation front lgf e.V. Köln

LITFASS Buchhandlung

Loor Ens | Gebärdendolmetscher

Lesben- und Schwulenverband Deutschland LSVD

LSVD - NRW

LSVD Ortsverband Köln

LUSK - Lesben u. Schwulenreferat Uni Köln

macologne

Martin-Lantzsch-Nötzel-Stiftung

Mattei Medien | RIK

Mephisto Promotion

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales MAGS NRW

Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration MGFFI NRW

Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung u. Technologie MIWFT NRW

Mitglieder des Rates der Stadt Köln

Mitglied im Integrationsrat der Stadt Köln

Mitglied im Rat der Stadt Bonn B90/Die Grünen

 **SCHWULES  
NETZWERK**  
NRW e.V.

 **AIDS  
HILFE**  
NRW e.V.



# GÄSTELISTE

## CSD EMPFANG 2007

neues handeln Agentur Köln

Pflegedienst Sulingen

Pink Power e.V.

PLUS e.V.

Pool Position

Presse

Pressebüro "Lindenstraße"

Positivhandeln NRW

pudelwohl – gesund und schwul in nrw

Queer Docs

Queercom

QueerGrün NRW

Radio RPR

Radio SUB

Rainbow Aachen

rar - Richtig am Rand Köln

Report-K.de

Rosa Strippe e.V.

RUBICON Beratungszentrum für Lesben und Schwule Köln

Sappho-Stiftung

SC Janus e.V. Köln

SC Janus e.V. | games cologne gGmbH

Schwul Lesbische Aufklärung SchLAu NRW

SchLAu Wuppertal

Schwule Väter und Ehemänner Wuppertal SCHVEW

Schwule Initiative für Pflege und Soziales SchwIPS e.V. Köln

Schwule ALTERnativen NRW

Schwule Initiative Siegen e.V. | andersROOM

Schwule Väter Köln e.V.

Schwule Väter und Ehemänner Dortmund e.V.

Schwulen & LesbenZENTRUM Bonn e.V.

Schwulenberatung Düsseldorf e.V.

Schwulenreferat der FH Bielefeld

Schwulenreferat Düsseldorf

Schwules Forum Niedersachsen

Schwules Landleben

Schwules Netzwerk NRW e.V.

Schwul-lesbische Jugend Gelsenkirchen e.V.

Schwul-lesbisches Wohnen Köln | "Villa anders"

Schwusos NRW SPD

Sinus Büro für Kommunikation Köln

Schwule und Lesben im Märkischen Kreis SLIMK e.V.

Soyuz | Gruppe schwuler Russen und Freunde Köln

Sozialdezernentin der Stadt Köln

Sozialverein für Lesben u. Schwule e.V. Mülheim a.d. Ruhr

 **SCHWULES  
NETZWERK**  
NRW e.V.

 **AIDS  
HILFE**  
NRW e.V.



# GÄSTELISTE

## CSD EMPFANG 2007

Sozialwerk für Lesben und Schwule e.V. Köln  
SPD  
SPD | Schwusos  
Stadt Köln  
Stadtrat Dortmund  
Stiftung Gemeinsam Handeln

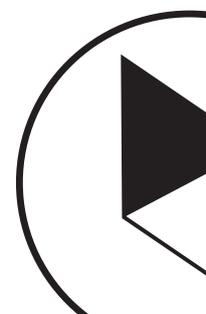
THW Gays  
TrauerHaus Müschenborn Köln  
TRIVIATAS Köln  
TSC conTAKT Düsseldorf e.V.

UNGLEICH BESSER Diversity Consulting Köln  
Universitätsklinik Karlsruhe

VC Phönix Schwul-lesbischer Volleyballverein D' dorf e.V.  
Vizepräsidentin des Landtages NRW  
Völklinger Kreis NRW Bundesverband schwuler Führungskräfte

Warme Welle Bielefeld  
Wissenschaftl. Institut d. Ärzte Deutschlands  
Wittener Kreis NRW  
Zauberflöten Köln

sowie zahlreiche interessierte Einzelpersonen aus Politik, Verbänden, Wirtschaft und Kultur



# DIE VERANSTALTER

## CSD EMPFANG 2007

### **Das Schwule Netzwerk NRW e.V.**

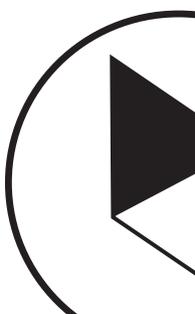
Das schwule Netzwerk NRW e.V. ist der Landesverband schwuler und schwul-lesbisch-integrierter Organisationen, Vereine und Initiativen in Nordrhein-Westfalen. Wir vernetzen die geleistete Arbeit, die Erfahrung und das Wissen sowie die Menschen, die sich für die Belange von homosexuellen Bürgerinnen und Bürgern in unserer Gesellschaft einsetzen. Wir beraten uns gegenseitig und unterstützen uns bei Bedarf. Wir engagieren uns für die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen bürgerschaftlichen Engagements und für die Unterstützung einer aktiven Minderheitenpolitik auf Landes- und kommunaler Ebene. Insofern ist das Subsidiaritätsprinzip ein Grundpfeiler unserer Arbeit.

Als Zusammenschluss kleiner örtlicher Initiativen ebenso wie regionaler und überregionaler schwul-lesbischer Kompetenzzentren formulieren wir unsere Interessen gemeinsam gegenüber Politik, Verwaltung, anderen Verbänden und den Medien. Weitere Informationen zum Schwulen Netzwerk NRW finden Sie unter [www.schwules-netzwerk.de](http://www.schwules-netzwerk.de).

### **Die AIDS-Hilfe NRW e.V.**

1985 gründete sich die AIDS-Hilfe NRW e.V. als Zusammenschluss von heute über 40 Organisationen und Verbänden in Nordrhein Westfalen. Über dreißig AIDS-Hilfen mit unterschiedlicher finanzieller und personeller Ausstattung und vielfältigen Arbeitsschwerpunkten bilden gemeinsam mit einem Spezial-Pflegedienst, einem Drogen-Selbsthilfeverein, drei Sozialvereinen für Lesben und Schwule, dem Stricherprojekt Looks e.V. sowie dem Landesverband Schwules Netzwerk NRW e.V. den Landesverband AIDS-Hilfe NRW e.V.

Darüber hinaus führt der Landesverband eigene Projekte mit landesweiter Bedeutung in den Bereichen Prävention, Selbsthilfeförderung, Beratung und Betreuung durch. Diese richten sich vor allem an schwule Männer, Frauen und drogengebrauchende Menschen. Auf Landesebene unterstützt die AIDS-Hilfe NRW durch ihre Arbeit Menschen mit HIV und AIDS in der Durchsetzung ihrer Rechte und bei der Bewältigung ihrer spezifischen Probleme. Im Dialog mit anderen Verbänden auf Landesebene bringt die AIDS-Hilfe NRW das Thema AIDS in die fachliche Auseinandersetzung und Weiterentwicklung ein. Weitere Informationen zum Landesverband und dessen Arbeit finden Sie unter [www.nrw.aidshilfe.de](http://www.nrw.aidshilfe.de).



# WIR DANKEN FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG

## CSD EMPFANG 2007

Eine Veranstaltung wie den CSD-Empfang können die AIDS-Hilfe NRW und das Schwule Netzwerk NRW nur unter Mithilfe zahlreicher ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchführen. Darüber hinaus unterstützen folgende Firmen die Veranstaltung, bei denen wir uns an dieser Stelle recht herzlich bedanken:

[www.hot-rubber.com](http://www.hot-rubber.com)

[www.sozialbank.de](http://www.sozialbank.de)

[www.phoenixsaunen.de](http://www.phoenixsaunen.de)

[www.trauerhaus.de](http://www.trauerhaus.de)

[www.hundt-druck.de](http://www.hundt-druck.de)

[www.dingers.de](http://www.dingers.de)

[www.coco-marketing.de](http://www.coco-marketing.de)

[www.emilsvideo.de](http://www.emilsvideo.de)

[www.cartsen-huetten.de](http://www.cartsen-huetten.de)

[www.hydra-productions.de](http://www.hydra-productions.de)

[www.adidas.de](http://www.adidas.de)

 **SCHWULES  
NETZWERK  
NRW e.V.**

 **AIDS  
HILFE  
NRW e.V.**

